Politische Ankündigungen

Für Sheriff, Marion County:

James R. Ross,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County-Convention.

Für Sheriff:

Wm. O. Patterson,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention.

Für Sheriff:

Henry H. Beville,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention. 12. April 1884.

Für Anwalt von Marion und Hendricks County:

Charles F. Robbins,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention.

Für Anwalt von Marion und Hendricks County.

W. N. Harding,

unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention.

Germania Garten,

N.-W.-Ecke Market u. Noblestr.

Hübsches Lokal,
Ausgezeichnete Getränke,
Guter Lunch,
Aufmerksame Bedienung.

☞ Um zahlreichen Zuspruch bittet

Heinrich Isemann.

Aufruf!

Lizel Ursula, geb. Holland von Zusmarshausen, Bayern.
Lizel Georg, von Zusmarshausen, Bayern.
Holland Gertrand, von Zusmarshausen, Bayern.
Guggenheimer, Max, von Regensburg, Bayern.
Hembrand Johanna, von Regensburg, Bayern.
Stähle Johann, von Fiswingen, Bayern.
Hettinger Geo. Michael, von Merchingen, Baden.
Beck Michael, von Daisweier, Baden.
Lichtenberger Johann, von Diedersheim, Baden.
Weber Bernhard, von Densbach, Baden.
Kraft Philipp Jacob, von Dossenheim, Baden.
Hoß Andreas, von Ottersweier, Baden.
Frivolin Jacob, von Grünwettersbach, Baden.
Albiez Josef, von Unteralpfen, Baden.
Kohler Rosina, geb. Kienzy von Oppenau, Baden.
Braun Mich. von Oppenau, Baden.
Rieser Alois, von Altschweier, Baden.
Stricker Carolina, geb. Beile, von Baden, Baden.
Walter Gebrüder, von Rauenberg, Baden.
Reinschmidt, Geschwister, von Bühlertal, Baden.
Berblinger Karl von Karlsruhe, Baden.
Bark Karl, von Karlsruhe, Baden.

Die Obengenannten wollen sich wegen Erbschafts-Angelegenheiten wenden an Herrn

Philip Rappaport,

120 Ost Maryland Straße, Indianapolis, Ind.

Gelegentlich der herannahenden Maskensaison empfehle ich mein reichhaltiges Lager der schönsten Masken-Costüme. Anzüge werden zu billigen Preisen in hiesiger Stadt oder Umgebung leihweise abgegeben. — Neue Anzüge werden auf Bestellung angefertigt. Zahlreich in Zuspruch sieht entgegen

Frau M. Graumann.

No. 108 Süd Illinois Straße.

Rail Road Hat Store,

Herbst-Hüte!

Neuester Facon soeben angekommen.

Billige Preise!
Gute Bedienung!

Man besichtige die große Auswahl von

Herren- u. Knaben-Hüten.

No. 76 Ost Washington Str.

Bürsten, Bürsten.

Bürsten für den Boden, Fenster und Gläserbürsten. Haar-, Kleider-, Zahn- Schuh-Bürsten. Feder-Bürsten aller Art. Schwämme und Chamois-Felle.

Chas. Mayer & Co.

29 und 31
West Washington Straße.

Court House
Fleisch-Markt

— von —

Rudolph Böttcher

No. 147 Ost Washingtonstr.

Johnston
—and—
Bennett,

62 Ost Washington Str.

Oefen, Kochöfen, Kaminsimse u. „Grates" „Argand und Centuary Base Burners," Hot Air Furnaces."

☞ Wenn Sie einen Oefen irgend welcher Art wollen, kommen Sie zu uns.

Johnston & Bennett,

No. 62 Ost Washington Str.

Die Schauspielerin

Roman von Florence Marryat.

(Fortsetzung.)

„Nun, sie waren allerdings ganz außer sich darüber," sagte Robert traurig, „nicht etwa weil ich Sie zu meinem Weibe machen wollte, sondern weil Sie der Bühne angehören, und verlangten von mir, daß ich Sie nie wiedersähe. Ich erinnerte sie aber an meine Volljährigkeit und erklärte ihnen, daß ich nur Sie und nie ein anderes Weib zur Lady Frere machen würde."

„Bravo, Rob!" rief Betha, in die Hände klatschend.

„Und dann sprach mein Vater eine Menge dummes Zeug über Religion und Theater und Mesalliancen, ich erwiderte ihm aber, daß er mich nicht mit einem jungen Mädchen, wie Sie, hätte zusammenbringen müssen, bevor er Ihren Beruf kannte und Näheres über Sie wußte, und daß er sich die ganze Sache selbst zuzuschreiben habe. Dann erinnerte ich Großmama an das Aufheben, daß sie zuerst von Ihnen gemacht hätte und wie sie Ihr Aeußeres, Ihr Benehmen und Ihre Erziehung gerühmt habe, aber es nutzte Alles nichts, Betha. Die Thatsache, daß Sie Schauspielerin sind, hat jeden früheren, günstigen Eindruck verwischt."

„Ist das nicht ungerecht?" fragte Betha.

„Es ist schlecht, grausam, abscheulich!" rief ihr Liebhaber aus. „Aber für mich macht das keinen Unterschied, Theuerste, und wenn Sie sich als meine Braut betrachten wollen, so werde ich Ihnen bis an unser Lebensende die Treue halten."

„Nun, so will ich mich als solche betrachten," erwiderte Betha und reichte ihm die Hand, „und nun werde ich Alles aufbieten, um Großes in meinem Berufe zu leisten und mir einen berühmten Namen zu machen, und vielleicht kommt dann der Tag, wo Sir Willoughby und Lady Frere stolz darauf sein werden, daß Sie eine Schauspielerin heirathen."

„Jedenfalls wird das der stolzeste Tag meines Lebens sein, wie sie auch darüber denken mögen," versetzte der verliebte Robert, und darauf wurde Fräulein Montalembert gerufen und ihr Betha's Bräutigam vorgestellt, worauf die Drei das Frühstück gemeinsam einnahmen und wenigstens ein Mitglied der kleinen Gesellschaft in Wonne schwelgte.

Das neue Verhältniß machte keinen Unterschied in dem Leben des jungen Mädchens, obwohl Robert meist zweimal in der Woche erschien und ihr ein paar Stunden Gesellschaft leistete oder in den Coulissen einer ihrer Proben beiwohnte und trotzdem am dritten Finger ihrer linken Hand ein Verlobungsring sichtbar wurde.

Sobald sich ihr Gemüth einigermaßen über Lady Frere's und Frau Matthew's Benehmen gegen sie beruhigt hatte, widmete Betha sich mit erneutem Interesse ihren dramatischen Studien und erinnerte sich nur selten, während Roberts Abwesenheit, ihrer Beziehungen zu ihm.

22.

Eines Tages verstauchte sich Frl. Cuthbert, der große „Stern" aus London, welche in „Romeo und Julie" auftrat, den Fuß, und Betha wurde aufgefordert ihre Stelle zu vertreten.

Wenn man dem jungen Mädchen gesagt hätte, daß für sie ein unterschriebener und untersiegelter Paß bereit läge, mit dem sie ohne Weiteres in den Himmel gelangen könne, so hätte sie nicht erregter sein können. Ihre Augen vergrößerten sich, die Lippen theilten sich und die Farbe wechselte auf ihren Wangen. So stand sie glühend und schweigend, mit Thränen der Ueberraschung, der Freude und der Erregung in den Augen, vor den Direktor.

„Wie denken Sie darüber, Liebe?" sagte Kate, indem sie das junge Mädchen umarmte und küßte.

„Werde ich es denn können?" fragte Betha in fast ehrfurchtsvollem Tone.

„Nun, das werden wir ja sehen," versetzte der praktische Direktor, „ich hoffe, daß Sie sich durchschlagen werden, wenn Sie es versuchen; und mir thäten Sie einen großen Gefallen damit. Die Rolle können Sie ja wohl?"

„Wort für Wort, Herr Cheyne, aber es ist ein so kühner, unvorbereiteter Versuch. Wenn er nun mißlänge!"

„Hier in unserem butoner Lexikon steht gar kein solches Wort!" erwiderte er kurz. „Wir können natürlich nicht erwarten, daß Sie die Rolle so meisterhaft, wie die große Coralie, geben, wenn Sie aber Ihr Möglichstes thun, Kind, so bin ich zufrieden."

Die Theaterbesucher fühlten sich am Abende, als sie ihre Plätze einnahmen, durch die Nachricht von dem Unfall des Fräuleins Cuthbert und der Vertretung durch Fräulein Selwyn sehr enttäuscht. Sie murrten vielfach untereinander, erklärten die ganze Sache für eine List und eine Falle und wünschten, daß sie nicht so thöricht gewesen wären, ihre Plätze im Voraus zu bestellen.

Als der Vorhang aber aufging und Betha auf der Szene erschien, staunten sie erst und wurden dann völlig gefesselt. Ihrer Erscheinung nach hatte nie eine solche Julia die englische Bühne betreten. Betha's Gestalt besaß die ganze Anmuth und Biegsamkeit, die wir der Tochter der Capuletti beimessen, und ihr schönes Antlitz mit den reingeschnittenen Zügen und den strahlenden Augen trug ihr gleich bei ihrem ersten Auftreten eine Ovation ein, die sich den ganzen Abend hindurch immer wiederholte.

Herr Cheyne, der seine Debutantin von einer Proszeniumsloge aus beobachtete, staunte über die Kraft und Zartheit ihres Spiels.

„Beim Zeus!" rief er aus. „Die braucht nur Uebung, um die Cuthbert ganz und gar auszustechen!"

Er hatte das junge Mädchen monatelang in Lustspielen und Melodramen, aber nie in einer Rolle gesehen, welche ihr Gelegenheit gab, ihre tragischen Fähigkeiten zu entfalten. „Die Sterbeszene kann sie aber unmöglich mit derselben Kraft geben," dachte er und brachte sich selbst über den Erfolg seines Wagnisses in die heftigste Erregung. „Sie ist in den Liebesszenen ausgezeichnet, aber an der Vergiftungsszene wird sie scheitern!"

Das war aber nicht der Fall.

Ihr Spiel brachte auch in diesem Akt eine große Wirkung hervor.

Herr Cheyne rieb sich bei jedem neuen Beifallssturm vergnügt die Hände, während Betha kaum etwas davon vernahm. Sie führte ihre Rolle wie im Traume oder, besser gesagt, so durch, als ob diese die Wirklichkeit und das Publikum nur ein Traum sei, und Julia's Leiden erfüllten sie ganz. Sie liebte, weinte, starb mit ihr und als sie sich in der letzten Szene an die Brust ihres dahingestreckten Romeo warf, steigerte sich Betha's Erregung so, daß sie die Augen schloß und wirklich des Todes harrte, der sie dort auf der Stelle hinwegnehmen sollte. Die Täuschung war aber durch das Fallen des Vorhangs und die stürmischen Hervorrufe des Publikums bald zerstreut. Romeo sprang auf und hob Julia gleichzeitig empor und sie mußte sich nun vor den Vorhang führen lassen und dort die Beifallsbezeugungen des Publikums entgegen nehmen. In späteren Jahren dachte Betha an solche Augenblicke als an den Lohn für ihre Mühen und den greifbaren Beweis für ihre Erfolge zurück. Bei dieser ersten Veranlassung zu einem Triumphe war sie zu erschöpft, um sich seiner zu freuen. Sie hatte sich so angestrengt, um ihrer schweren Pflicht zu genügen, daß sie schließlich ganz bleich und elend war und Kate Montalembert, die natürlich die Erste hinter den Coulissen war, die ihr zu ihrem Erfolge Glück wünschte, beinahe in die Arme genommen wäre.

„Sie haben herrlich, wundervoll gespielt, Liebste! Alle Welt staunt über Ihr Talent. Ich bin fest überzeugt, daß ich es mit aller meiner Uebung nicht besser gemacht hätte," flüsterte ihre theilnehmende Freundin ihr zu.

„Sie braves, gutes Kind. Ich wußte wohl, daß Sie es konnten, wenn Sie wollten. Morgen sollen Sie die Rosalinde spielen," war Herr Cheyne's weniger sprudelnde, aber nicht minder ernst gemeinte Kritik. „Bringe das Kind nach Hause, Kate, und setze ihr eine Flasche guten Weines und ein Dutzend Austern vor. Das ist nach der Julia das Rechte und vergessen Sie nicht, daß die Probe morgen für zehn Uhr Vormittags angesetzt ist."

Und so hatte Coralie Cuthbert's Unfall auch sein Gutes gehabt und nach einer ruhigen Nacht erwachte Elisabeth Selwyn zu dem frohen Bewußtsein, daß sie sich, wie die butoner Blätter einstimmig bekundeten, einen berühmten Namen erworben hatte.

23.

Als Betha am Montag Abend nach dem ersten Akt von der Bühne kam, trat Kate, welche Dame Capulet gab, sehr geheimnißvoll an sie heran.

„Sagen Sie mir, Theuerste, wer ist der Fremde in der Proscениumsloge, der sein Glas, so lange Sie auf der Bühne waren, auf Sie gerichtet hielt.

„Wie soll ich das wissen, Kate! Ich sehe Niemand, während ich spiele."

„Begreifen Sie denn nicht, kleine Thörin, daß der Ihr Glück machen kann, wenn er will? Unbedingt ist es Jemand, der sich in Sie verliebt hat. Sehen Sie ihn sich doch einmal an, wenn Sie wieder auftreten, ob es etwa ein Bekannter von Ihnen ist."

„Ich will versuchen, Kate, die Fußlampen blenden mich aber so, daß ich selten ein Gesicht erkennen kann."

Sie blickte indessen bei einer günstigen Gelegenheit nach der Proscениumsloge hinüber, sah aber nur einen leeren Raum. Der geheimnißvolle Fremde war ihres Spiels also entweder überdrüssig oder er hatt sich zurückgezogen, um eine Erfrischung einzunehmen.

„Er ist fort," meldete sie Kate, als sie wieder zusammentrafen.

„Keineswegs, meine Liebe! Er verbarg sich hinter der Gardine. Die Schlüche kenne ich. Ich sah ihn eben ganz genau, er gleicht dem Herzoge von Cambridge sehr. Wie, wenn es Seine Königliche Hoheit selbst wäre? Nun, der könnte Sie sofort zur Direktorin machen, wenn er wollte!"

Betha lachte herzlich über die Idee.

„Ach Kate, Sie sind zu komisch! Ich fürchte, ich müßte dann den Herzog erst leiten, ehe er mich beauftragte, eine Bühne zu leiten und ich habe nie gehört, daß er ein so eifriger Beschützer des Dramas ist!"

„Sie haben gut lachen, Betha, so viel steht aber fest, daß es eine sehr wichtige Persönlichkeit ist und wenn Sie jede Gelegenheit, die sich Ihnen in dieser Art bietet, von sich weisen, so werden Sie nie den Gipfel des Baums erreichen!"

Bei dieser trüben Aussicht bemühte sich Betha eine ernste Miene zu machen, und als beim Fallen des Vorhanges ein aus der Proscениumsloge geschickt geworfenes Bouquet direkt zu ihren Füßen niederfiel, verneigte sie sich mit vor Dankbarkeit strahlendem Antlitz tief vor dem geheimnißvollen Fremden.

„Richtig, Sie haben es bekommen! Das dachte ich mir," rief Kate triumphirend aus, als sie Betha und das Bouquet zu Gesicht bekam, „und er kommt herum, sagte der Logenschließer. Ich konnte seinen Namen nicht recht verstehen, aber ich bin ganz sicher, daß es der Herzog von Cambridge ist."

„Still! Sprechen Sie nicht so laut. Da ist er!" Betha blickte sich um und sah Henderson's plumpe Gestalt und zwinkernde Augen. Natürlich eilte sie sofort auf ihn zu.

„Ach, wie freue ich mich Sie zu sehen! Wie geht es der lieben Frau Henderson und dem alten Trim? Waren Sie das dort in der Proscениumsloge? Und warfen Sie mir das schöne Bouquet zu?"

„Das ist ja ein ganzes Heer von Fragen," versetzte der alte Herr, „welche soll ich denn nun zuerst beantworten! Ich kam nach Buton, um Sie die Julia spielen zu sehen und warf Ihnen das Bouquet zu, weil Sie ein gutes Kind sind und meine Lehren beherzigt haben."

„Wie gütig, daß Sie mir das sagen! Wie erfuhren Sie denn, daß ich Fräulein Cuthbert's Rolle übernommen hatte? Schickte Herr Cheyne Ihnen die Zeitungen zu?"

„Ja, Cheyne schickte mir die Zeitungen, ich hielt es aber für gerathen selbst herüber zu kommen, um mich von Ihren Fortschritten zu überzeugen, wollte Ihnen das aber nicht vorher mittheilen, weil ich Sie durch meine Gegenwart zu beunruhigen fürchtete. Ich habe Sie aber den ganzen Abend über hinter der Gardine beobachtet und habe mich sehr über Sie gefreut."

„Und Kate hielt Sie für den Herzog von Cambridge!" rief Betha lachend aus.

„Ach was, Herzog von Cambridge," sagte der formlose Direktor, „ich bin für Sie mehr werth, als fünfzig Herzöge zusammen. Der ganze Reichsadel kann nicht so viel für Sie thun als ich. Gehen Sie nun lieber nach Hause, mein Kind, morgen werde ich Sie in aller Frühe besuchen. Ich muß Nachmittags um drei Uhr unbedingt wieder in London sein."

Nach dem verheißenen Besuche fand Kate Montalembert Betha in einer völligen Aprilstimmung — mit Thränen in den Augen und Lächeln auf den Lippen und einem Ausdruck, als ob sie sich selbst nicht recht klar war, ob sie lachen oder weinen sollte.

„Ach, Kate!" sagte sie leidenschaftlich. „Ich muß Sie verlassen!"

„Uns verlassen, Theuerste?"

„Ja. Henderson sagt mir, daß er Herrn Cheyne, wie es Brauch ist, vierzehn Tage voraus gekündigt hat und daß ich nach Ablauf dieser Zeit, vorausgesetzt, daß Fräulein Cuthbert bis dahin wieder hergestellt ist, in London bei ihm eintreffen muß. Wie Sie wissen, befinde ich mich bei ihm in der Lehre und muß mich seinen Anordnungen also fügen. Er beabsichtigt, mich dann im Marlborough-Theater auftreten zu lassen."

Wenn Betha auch überzeugt war, daß ihr Abgang von Buton ihre Freunde schmerzte, so hatte sie doch keine Ahnung von dem Eindruck, den die Nachricht auf Robert Frere machen würde. Sie befanden sich gerade allein, als sie ihm die wichtige Mittheilung machte, und der junge Mann kämpfte sichtlich mit den Thränen.

„Sie wollen nach London gehen!" rief er kläglich aus. „Ach, Betha, auf wie lange dann?"

„Auf wie lange?" wiederholte Betha, die sich kaum des Lachens über die komische Art, in der ihr Liebhaber seiner Verzweiflung Ausdruck gab, erwehren konnte. „Ich denke für immer, Rob. Wenn es mir irgend wie gelingt, dort eine Anstellung zu erlangen, so werde ich sie sicher nicht wieder aufgeben. Sie wissen doch, daß ein Auftreten in London das Ziel und der Lebenstraum eines jeden Schauspielers ist. Das ist unser Paradies — unser Land der Verheißung! Kein Beifall, den wir anderwärts erringen, hat einen Werth, bis er von der londoner Presse bestätigt ist."

„Aber was soll ich ohne Sie anfangen?" sagte Robert verzweifelt. „Wie soll ich Sie besuchen, wenn Sie in London sind?"

Betha wurde ernst.

„Sie thun mir von Herzen leid, Rob," versetzte sie, „aber das ist zu ändern. Ihnen wäre es gleichgiltig, wenn ich keinerlei Anstrengung machte, in meinem Berufe vorwärts zu kommen. Aber ich muß vorwärts, bis ich den Gipfel des Baumes erreicht habe. Dann werden Sie vielleicht Grund haben, stolz auf mich zu sein."

„Ich will gar keinen weiteren Grund dazu haben, als ich jetzt habe — ach, ich wollte, Sie hätten die Bühne nie betreten," sagte Robert ungeduldig.

„Ich hasse sie und Alles, was mit ihr im Zusammenhang steht. Hätte ich doch nur ein einziges Tausend jährlich, damit ich Sie gleich morgen ganz davon entfernen und nie wieder ein Theater betreten lassen könnte!"

Und Betha freute sich indessen, während sie ruhig neben ihm saß, daß er ja, Gott sei Dank, außer Stande war, seine Drohung auszuführen. Jetzt sollte sie die Bühne verlassen, jetzt, wo sie eben würdig befunden worden war, die Julia zu spielen und sich mit Frere in das Privatleben zurückziehen! Daß junge Mädchen schauderte bei dem Gedanken. Wäre er ein reicher Mann gewesen, so würde sie es für ihre Pflicht gehalten haben ihm ihre Gefühle auszusprechen; wie die Sache stand, hielt sie es für rücksichtsvoller, zu schweigen und zu trösten, so gut es ging.

„Sie müssen sich die kurze Trennung nicht so zu Gemüthe ziehen," sagte sie heiter, „Buton ist ja nur hundert Meilen von London entfernt und Sie sind ja oft unterwegs. Und überdies werde ich Ihnen von meinem Thun und Treiben und Allem, was ich höre, Mittheilung machen."

Robert wies aber allen Trost zurück.

„Ich werde wahnsinnig, wenn ich in Barons Court abgesperrt sitzen soll, während Sie in London mit einem Gefolge von schmachtenden Liebhabern umherflattern. Mir ist das schon hier in Buton entsetzlich, aber dort ist es ja unendlich viel schlimmer. Sie sollen sehen — ich ermorde meine Großmutter, oder begehe irgend eine andere verzweifelte That!"

24.

Als Betha Henderson's Haus wieder betrat, hatte sie mehr als je seit dem Tode ihrer Mutter ein Heimathsgefühl. Die alte Dame empfing sie mit offenen Armen und der fette Pinscher Trim äußerte sein Entzücken, sie wiederzusehen, in elephantenartigen Luftsprüngen, die stets von einem asthmatischen Husten unterbrochen wurden, der ihn zwang, sich sehr mißvergnügt in seinen Korb zurückzuziehen.

Und Betha erwiderte die Begrüßungen auf das Herzlichste. Der Straßenlärm, das Wagengerassel, das lebhafte Treiben der großen Stadt schienen sie neu zu beleben, und daß sie auch einen Platz in den Reihen der Thätigen der Erde beanspruchen konnte, daß sie zu den arbeitsamen Bienen und nicht zu den Dronen der londoner Gesellschaft gehörte, erfüllte sie mit Stolz.

Sie erfuhr bald, daß sie nun förmlich am Marlborough-Theater engagirt war und wöchentlich eine Gage von zwei Pfund für ihre Nebenausgaben erhalten werde! Betha hatte das Gefühl, als ob ein Feenpathe ihr plötzlich ein Vermögen bescheert hatte, und konnte Henderson nicht genug ihre Dankbarkeit aussprechen, was dieser als ganz selbstverständlich annahm.

Sie machte sich mit Geist und Energie an die Lösung der ihr zugewiesenen Aufgaben und leistete so Vorzügliches, daß nach Verlauf eines Monats der Name und die Erscheinung der jungen Schauspielerin, die alle Abend im Marlborough-Theater volle Häuser machte, in ganz London bekannt war. Eine der ersten von ihren alten Bekannten, die Betha aufsuchte, war Mattie Kemyß, die nunmehrige Frau Konrad Levison.

Mattie war so hübsch wie immer, vielleicht noch hübscher, und Betha fand sie ebenso zärtlich und liebevoll. Sie wohnte in einem der elegantesten Häuser von Queens Gate und fuhr mit den kostbarsten Pferden in London, aber sie war trotzdem so kindisch und unüberlegt und so glücklich, mit Betha plaudern zu können, wie in der alten, guten Zeit, wo sie Schulgenossinen im Prinzeß-College waren.

„Nicht wahr, Du besuchst mich doch, so bald Du kannst, liebes Herz?" sagte sie, als sie sich zum ersten Male sahen. „Ich habe ein „furchtbar" schönes Haus, das noch einmal so groß wie Pezes ist und vierzehn Dienstboten — weißt Du noch, daß wir uns früher Beide immer recht viel Dienstboten wünschten? — und einen Stall voller Pferde. Ich kann Dir ein Reitpferd leihen, Betha, wenn Du einmal ausreiten willst, denn ich habe deren zwei und reite doch nur immer meine Zoe. Sie ist so lieb, eine Hellbraune mit einem Stern auf der Stirn und sanft wie ein Lamm."

„Vierzehn Dienstboten und einen Stall voller Pferde! Da bist Du ja ein beneidenswerthes Geschöpf, Mattie," sagte Betha lachend. „Hoffentlich fühlst Du Dich bei all den Herrlichkeiten recht glücklich, Herz, und verlangst nach nichts Anderem."

Frau Levison erröthete und sah anmuthiger denn zuvor aus.

„O ja! Ich bin recht glücklich! Und nicht wahr, das muß ich doch auch sein? Wann willst Du zu mir kommen, Betha?"

„Ich habe außer Sonntag keinen freien Tag," versetzte die Freundin, „wenn Du mich dann aber haben willst, bin ich zu jeder bezeichneten Stunde bereit."

„Der Sonntag paßt vortrefflich," sagte Mattie, „und ist ohnehin der Tag, an dem Levison seine persönlichen Freunde besucht. Komm so früh Du kannst, Betha, und dann wollen wir uns einen gemüthlichen Tag machen."

Betha fand bei ihrem ersten Besuche in Queens Gate Alles bestätigt, was Mattie von ihrem Reichthume erzählt hatte. Das Haus strotzte von Beweisen des Ueberflusses, und inmitten von Atlas bezogenen Polstern und vergoldeten Stühlen, von kostbarem Porzellan und werthvollen Gemälden, von Treibhauspflanzen und Velourteppichen saß Mattie, selbst wie eine werthvolle dresdener Porzellanfigur, in prächtige Stoffe gekleidet und mit Edelsteinen behängt, aber mit einem Ausdrucke der Unbefriedigung und des Verlangens in ihren Zügen, der selbst in Augenblicken freudiger Erregung nicht ganz verschwand.

„Du hast wohl schon gehört, daß Dein Vater mit seiner Gattin ins Ausland gegangen ist, Betha?" fragte sie kurz nachdem sie sich niedergelassen hatten.

„Aber Deine Tante, Frau Chapman, ist hier und ihre Tochter ebenfalls. Ich begegnete ihnen in der vorigen Woche, wirst Du sie nicht aufsuchen?"

„Ich habe nicht die Absicht, Mattie. Jedenfalls werde ich ihr Haus nicht betreten, bis sie mir die Hand zur Versöhnung bieten. Tante Janie beleidigte mich grundlos zu einer Zeit, wo ich sehr freundlos und verlassen dastand, und wenn ich, so Gott will, auch nicht hartherzig bin, so habe ich mir doch, aus Liebe zu meiner Mutter, ein gutes Theil Selbstgefühl bewahrt."

„Dazu bist Du auch vollkommen berechtigt," versicherte Mattie lebhaft. „Herr Clifford sagt, Du seiest die talentvollste Schauspielerin, die, seit er denken könne, die Bretter betreten hätte. Er war neulich ganz entzückt von Deiner Desdemona und konnte die Augen nicht von Dir wenden."

„Und wer ist denn Herr Clifford?" fragte Betha lächelnd.

„Hast Du denn noch nichts von Geoffroy Clifford, dem jugendlichen Liebhaber der Frivolites gehört? Ach, der ist Dir schön und hat eine Stimme! Wie schade, daß Du ihn nicht spielen sehen kannst!"

„Meinst Du den Schauspieler Clifford? Gewiß habe ich von dem gehört. Kate Montalembert hatte seine Photographie, weil sie ihn so schön fand. Wo lerntest Du ihn denn kennen Mattie? Hast Du viele Bekannte beim Theater?"

Frau Levison wurde dunkelroth.

(Fortsetzung folgt.)

— Kaufe Mucho's "Best Havana Cigars."

A. SEINECKE, jr.,

Europäisches

Inkasso-Geschäft!

Cincinnati.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische

Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Postauszahlungen

☞ Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,

No. 120 Ost Maryland Straße.

Mozart-Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt

☞ Getränke aller Art, sowie kalte Speisen Vorzügliche Bedienung.

☞ Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Concerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

JOHN BERNHARDT,

Eigenthümer.

Camp's cozy Place!

476 Ost Washington Straße.

Obiger Platz ist auf's Schönste eingerichtet, und der Besitzer desselben wird stets dafür sorgen, daß nur die anständigsten Bürger der Stadt denselben frequentiren.

Die besten Whiskies bei der Gallone, Quart und Pint zu Wholesale Preisen. — Pool- und Billardtische.

Die besten Getränke stets an Hand. — Prompte, aufmerksame Bedienung.

EMIL CAMPHAUSEN,

Eigenthümer.

E. Dietz's
Fleisch-Laden,

No. 315 Massachusetts Avenue.

☞ Frisches gutes Fleisch zu jeder Zeit. Gute Würste, Schweineschmalz, 2c.

Indem ich meinen Freunden und Gönnern gute Bedienung garantire, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Aufträge können per Telephon ertheilt werden, und alle Bestellungen werden prompt besorgt.

Achtungsvollst

Edmund Dietz.

C. Ruckelshaus' GROCERY.

14 Pfund Zwetschgen für $1.00.
14 Pfund L. C. Zucker für $1.00.
1 Büchse Erbsen für 8 Cents.
1 Büchse beste Tomatoes für 10 Cents.
1 Büchse Zucker-Korn für 10 Cents.
1 Pfund Thee für 25 Cents.

C. Ruckelshaus,

No. 277 Nord Noble Straße.

Wir sehen, Ihr benutzt die

VANDALIA LINE!

☞ **Warum?** ☜

Weil sie die kürzeste und beste Linie über

St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Excursionen-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering,

Assistent General Passagier-Agent.

Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

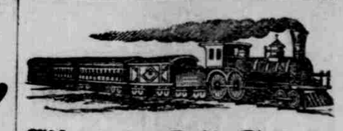
G. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.

E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis, Mo

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Ave
127 Ausbesserungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str.
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str,
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & M. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str.
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill Str
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas Str
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 [illegible] New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str.
85 Land Zusammen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen-Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße.
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-2-1 Privat-Signal.
1-2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 16. Dez'br 1883.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & Chi Ex	4.15 Vm	L & St L Ex täg	6.40 Vm
Anderson Acc	11.00 Vm	S G M & I Ex	10.53 Vm
Dayton & Cl Ex	10.10 Vm	Anderson Acc	2.00 Nm
N Y & B Ex	7.00 Nm	B., J & St L Ex	5.50 Nm
L J & Goshen Ex	5.25 Nm	N Y & St L Ex	10.55 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich	4.50 Vm.	täglich	6.39 Vm
"	10.10 Vm	"	10.34 Vm
"	10.45 Vm	"	1.59 Nm
"	2.10 Nm	"	3.25 Nm
"	3.30 Nm	"	4.55 Nm
täglich	5.39 Nm	täglich	5.49 Nm
"	6.59 Nm	täglich	10.45 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W & P Ex täglich	4.22 Vm	Richm Acc aus-genom Sonnt	9.42 Vm
D & C Ex ausgenommen Sonnt	10.42 Vm	N Y P W & P Ex täglich	11.37 Vm
R & D Acc ausg. Sonntags	3.57 Nm	C & D Ex aus. Sonntags	5.27 Nm
N Y P W & P Ex täglich & h	4.52 Nm	N Y P W & P Ex täglich	10.22 Nm
Dayton Ex ausg Sonntags	4.52 Nm	Dayton Ex aus. Sonntags